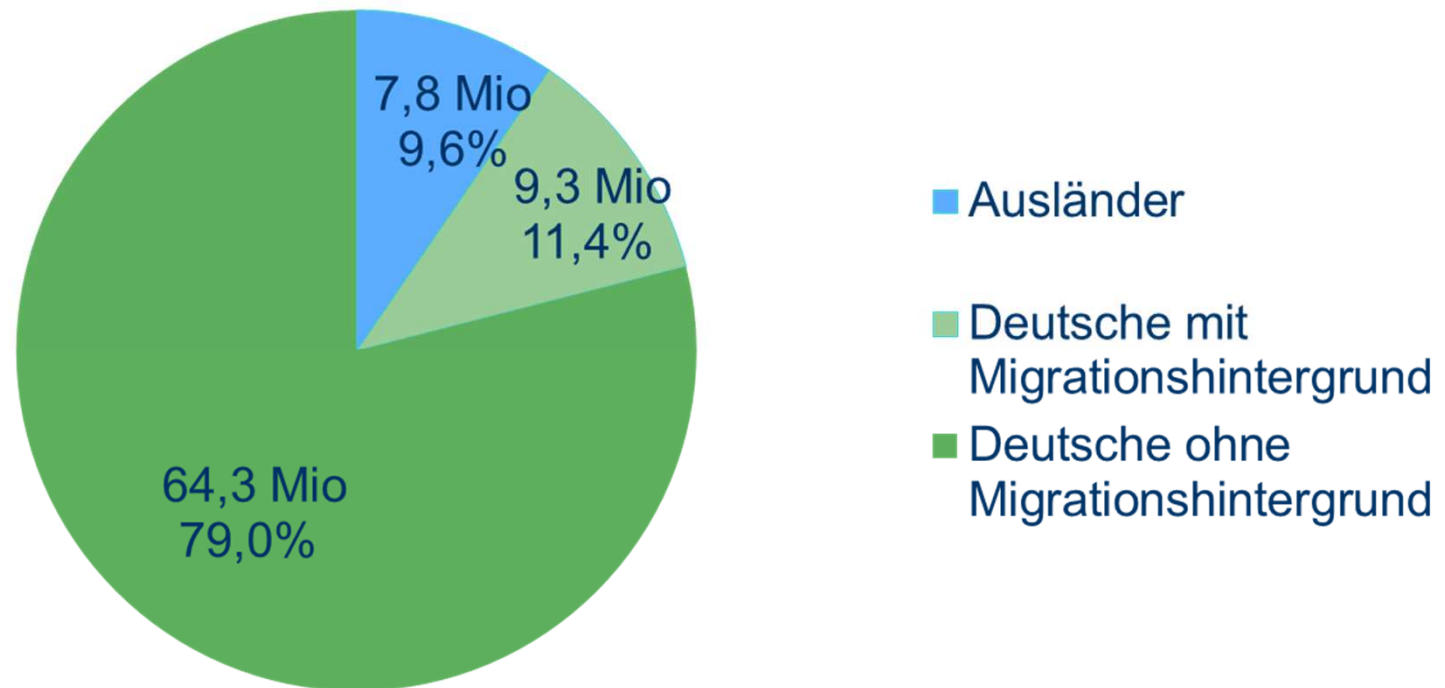


Allgemeine Vorbemerkungen

- Die meisten Migrant_innen – bis Sommer 2015 – stammen ursprünglich aus den ländlichen oder wirtschaftlich unterentwickelten Gebieten der Herkunftsländer (Türkei, Italien, Spanien, Balkan-Länder, Maghreb). Die Geflüchteten kommen in der Regel aus Syrien, Iran, Irak oder Afghanistan.
- Der Großteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist in den 1960er und 1970er-Jahre nach Deutschland gekommen; in diesen Jahren sind in der Regel Bildungsbenachteiligte nach Deutschland eingewandert
- Durch den Anwerbestopp von 1973 ist der Zuzug nach Deutschland nur über Familienzusammenführung möglich
- Die Zahl der Menschen mit „muslimischer“ Abstammung wird auf ca. 4,5 Mio. geschätzt,
- In Deutschland leben 17,1 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund, 3,0 Mio. aus der der Türkei. 9,3 Mil. sind eingebürgert.

Bevölkerungsverteilung in Deutschland (81,4 Millionen)



Von Gastarbeitern zu neuen Bürgern: Stationen der Migration

- Die sog. Gastarbeiter_innen wurden angeworben, um die fehlenden Arbeitskräfte in der deutschen Wirtschaft zu kompensieren.
- Der erste Vertrag wird mit Italien am 20.12.1955 geschlossen.
- Am 13.08.1961 wird die Berliner Mauer fertiggestellt.
- Am 30.10.1961 folgt die Einwerbung der türkischen Gastarbeiter_innen.
- 23.11.1973 Anwerbestopp der Gastarbeiter_innen.
- 1983 Auszahlung von Rückkehrprämien, um die Zahl der Gastarbeiter_innen zu reduzieren.
- 1993 wird der sog. Asylkompromiss verabschiedet.

Von Gastarbeitern zu neuen Bürgern: Stationen der Migration

- Am 01.01.2000 wird die doppelte Staatsbürgerschaft eingeführt.
- Ab dem 01.01.2000 wird die Greencard- Regelung praktiziert (für Hochqualifizierte).
- Seit 2005 Deutsch- und Integrationskurse für Neuzuwanderer.
- Im Sommer 2015 werden die grenzen temporär für Geflüchtete geöffnet .

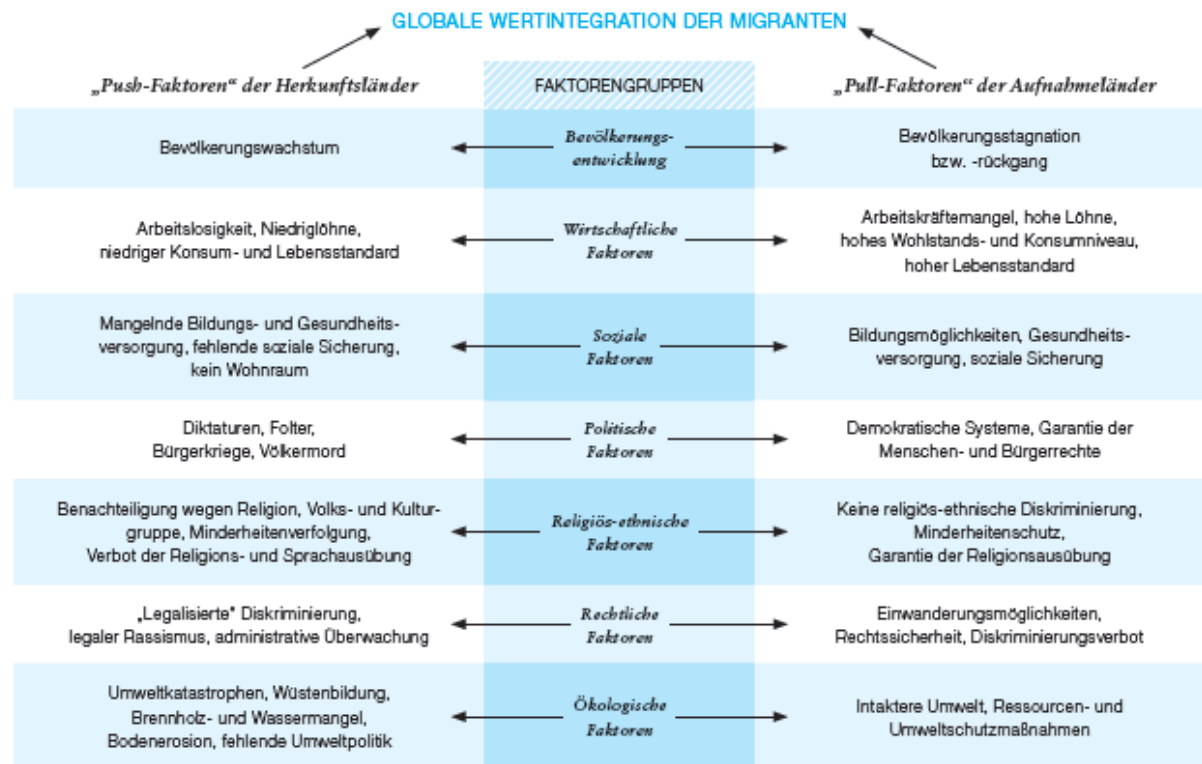
Stationen der Migration



Die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund ist heterogen in Bezug auf

- Herkunftsgebiet(e),
- Aufenthaltsstatus,
- sozioökonomischer Hintergrund,
- Bildungshintergrund,
- Aufenthaltsdauer,
- Sprachkenntnisse,
- Motive und Hintergründe der Migration,
- Religiosität,
- Zukunftsperspektiven.

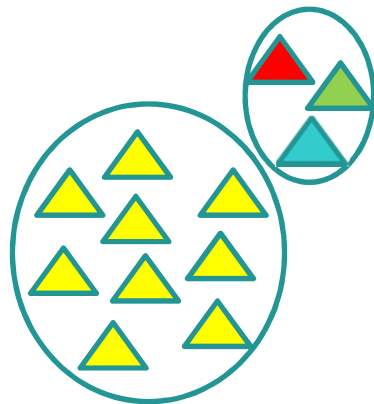
Warum migrieren Menschen?



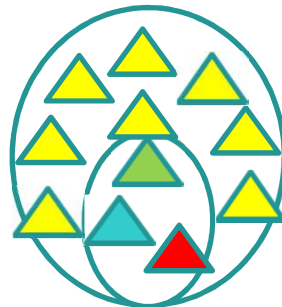
Was heißt Migrationshintergrund? Wer ist betroffen?

- Nach der Definition von Mikrozensus gelten alle Personen „mit Migrationshintergrund“, die nach **1949** nach Deutschland zugewandert sind, und alle im Inland mit fremder Staatsangehörigkeit Geborenen sowie die hier geborenen Deutschen, die zumindest mit einem Elternteil in einem Haushalt leben, der zugewandert ist oder als Ausländer geboren wurde. (Statistisches Bundesamt)

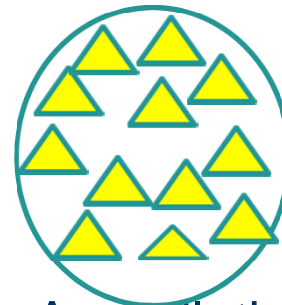
Was ist Integration?



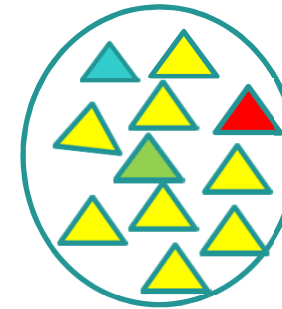
Exklusion



Integration



Assimilation



Inklusion

Die vier Bereiche der Integration (nach Esser)

- Die strukturelle Integration (Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt sowie Bildungs- und Qualifikationsmarkt)
- Die kulturelle (kognitive) Integration (Spracherwerb, Entwicklung neuer kultureller Prozesse etc.)
- Die soziale Integration (Freundschaften, Lebenspartner, Vereinsmitgliedschaften oder Peergroup)
- Die identifikatorische Integration (Die Zugehörigkeitsgefühl der Migranten zur Aufnahmegesellschaft)

Die identifikatorische Integration ist unter Migranten und Mehrheitsgesellschaft umstritten, weil sie mit Assimilation gleichgesetzt wird.

Integrationsunwilligkeit Kopftuch?



Integrationsunwilligkeit Kopftuch?

- Unterschiedliche Bindearten des Kopftuches
- Kopftuch dient nicht nur als religiöses Symbol
- Die Bedeutung des Kopftuches in der Migration (Teilhabe)
- Kopftuch und die Geschlechterrollen – Unterdrückung der Frau?
- Kopftuch als Zeichen der Desintegration?
- Kopftuch und politische Einflussnahme
- Kopftuch bei Kleinkindern

Integrationsunwilligkeit Teilnahme an Schwimm-, Sport- und Sexualunterricht sowie Klassenfahrten?

- Sportunterricht: 86,5 % nimmt teil, 84,2% männlich, 88,2% weiblich (88,7%)
- Schwimmunterricht: 53,2% nimmt teil, 53,7% männlich, 52,8% weiblich (56,3%)
- Sexualkundeunterricht: 55,1 % nimmt teil, 52,1% männlich, 58,1% weiblich (48,6%)
- Klassenfahrten: 69,5 % nimmt teil, 70,9% männlich, 68,1% weiblich (79,0%)
- **Motive für das Fehlverhalten:**
 - Der pädagogische Auftrag
 - Fehlen von finanziellen Mitteln (Klassenfahrten)
 - Schamgefühl (bei Sexualunterricht)
 - Sexualität (Klassenfahrten)

Integrationsunwilligkeit der Einfluss der Medien und die Rolle des Herkunftslandes?

- 12,3 Prozent nutzen ausschließlich türkische oder arabische Medien
- 83,9 Prozent nutzen deutsche und türkische oder arabische Medien
- 2,6 Prozent nutzen ausschließlich deutsche Medien
- Sowohl die deutschsprachigen Medien als auch die Medien aus den Herkunftsländer berichten undifferenziert und stellen Stereotypen in den Vordergrund.
- Migranten interessieren sich bei einheimischen Medien in erster Linie für Kultur- und Sportsendungen
- Printmedien werden selten genutzt, Hauptinformationsquelle bleibt der Fernseher

Integrationsunwilligkeit Der Einfluss der Medien und die Rolle des Herkunftslandes?

- Der Einfluss der negativen Berichterstattung ist dann kritisch zu bewerten, wenn die Rezeption durch Multiplikatoren bewertend oder bestätigend ist.
- Die Lehrkräfte und Imame bemängeln das undifferenzierte Wissen der muslimischen Gemeinde über die eigene Religion und Kultur.
- Die Lehrkräfte und Imame aus den Herkunftsländern haben ein Doppeltes Mandat:
 1. Die Sprache bzw. Religion
 2. Die Beeinflussung der Identitätsentwicklung

Wie kann Integration gelingen?

- Grundsätzlich: Migranten und Aufnahmegesellschaft müssen die Integration wollen.
- Willkommenskultur – Deutschland das Einwanderungsland (alle vier Integrationsebenen)
- Dezentrale Unterbringung, um Parallelstrukturen vorzubeugen (soziale Integration)
- Familienzusammenführung und zügige Entscheidung im Asylverfahren (soziale und strukturelle Integration)
- Zugang zu Deutschkursen (kulturelle und soziale Integration)

Wie kann Integration gelingen?

- Etablierung und Ausbau von Integrationskursen (kulturelle Integration) mit Themenschwerpunkten:
 - Geschlechterrollen und Sexualität
 - Stärkung der sozialen Kompetenzen
 - Reflexion der traditionellen Werte
- Bessere Anerkennung von formellen und informellen Berufsabschlüssen (strukturelle Integration)
- Anerkennung der informellen Bildung – Sprache und Kultur als Kapital (strukturelle und kulturelle Integration)
- Erteilung von Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis (strukturelle Integration)

Wie kann Integration gelingen?

- Freizeit und Sportangebote (soziale Integration)
- Zügiger Zugang zu formalen und informellen Bildungseinrichtungen (strukturelle, kulturelle und soziale Integration)
- Interkulturelle Öffnung – Einbeziehung der Schlüsselpersonen und Kooperation Migrant*innenorganisationen (strukturelle und kulturelle Integration)
- Bürgerschaftliches Engagement (kulturelle und soziale Integration)

Konsequenzen

- Grundsätzlich: Integration ist in Deutschland besser als ihr Ruf
- Agenda Migrationspolitik: legale Migration nach Punktesystem
- Einbürgerungen fördern
- Illegalen Migranten zügiger eine Perspektive aufzeigen
- Kommunales Wahlrecht für Migrantinnen und Migranten
- Politische Bildung bei Einwanderern und Einheimischen
- Offene Debatte über Werte und Normen
- Niederschwellige Angebote – vorhandene gute Projekte ausbauen
- Die Ausbildung der Kinder im dualen System forcieren: Ausbau der Ganztagschulen und Unterbindung der Frühselektion
- Die Ausbildung der religiösen Geistlichen muss an deutschen Hochschulen ausgebaut und beschleunigt werden
- Mehr Personal mit Migrationshintergrund
- **All diese Aufgaben bewältigt die Politik noch besser, wenn ein Ministerium für Integration und Migration eingerichtet wird.**

Literatur

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2009): Muslimisches Leben in Deutschland. Forschungsbericht Nr. 6. Nürnberg
- Toprak, Ahmet, Weitzel Gerrit (2016): Deutschland, das Einwanderungsland. Wie die Integration junger Geflüchteter gelingen kann SpringerVS: Wiesbaden.

Kontakt:

ahmet.toprak@fh-dortmund.de

0231/755-4874

Facebook:

<https://www.facebook.com/profile.php?id=100001207456151>